

BACH in BASEL – PASSION

Basler Münster am Palmsonntag, 9. April 2017, um 18 Uhr:

Münsterorganist **Andreas Liebig** spielt Meisterwerke von J. S. Bach an der größten und vielseitigsten Orgel Basels (Mathis (IV/78/P)

www.basler-muensterkonzerte.ch.

Beim traditionellen Palmsonntagskonzert der Basler Münsterorganisten spielt Andreas Liebig unter dem Motto PASSION zu Beginn der Karwoche neben Bachs Passacaglia c-moll BWV 582 und dem grossen Diptychon Præludium et Fuga e-moll BWV 548 sämtliche Passionschoräle aus Bachs *Orgelbüchlein* (u.a. *O Mensch, beweine dein' Sünde groß* BWV 622) und den sog. *Leipziger Chorälen* (detailliertes Programm in der Anlage) mit ihrem Ausdrucksspektrum von bitterer Klage und herzerreißendem Schmerzensschrei bis hin zu resignierter Verlassenheit und tröstlicher Zuversicht.

Johann Sebastian Bachs Passacaglia - sicherlich auch ein klingendes Epitaph für den Lübecker Marienorganisten Dieterich Buxtehude (1637 – 1707) - vereint in der Kombination von Passacaglia und direkt anschließender Fuge die Aspekte von Passion und Auferstehung (21 Zitate des Ostinato in der Passacaglia gespiegelt in 12 Themeneinsätzen der Fuge = 33!). Der junge Bach legte mit diesem im wahren Wortsinne „Maß-stäbe“ setzendem Werk seine kompositorische Meisterprüfung ab und demonstrierte in vollendeter Weise das Prinzip der Einheit in der Mannigfaltigkeit, die Entwicklung eines Ostinato von der zyklischen Gebundenheit der Passacaglia in die sich öffnende Dynamik der Fuge. In seiner berühmten Ausgabe von Band II der Orgelwerke Bachs bei Peters (1913) charakterisiert der damalige Leipziger Thomasorganist Karl Straube das grandiose Præludium et Fuga e-moll BWV 548: *“Das Außerordentliche dieses Stückes liegt in der bezwingenden Größe ... Dem lebensvollen Ernst des Präludium folgt die geharnischte Aggressivität der Fugenexposition, dieser, in geistiger Beweglichkeit und Sensibilität, ein phantastisches Schwärmen in seltsamen Mischungen, Gestalten und Übergängen; endlich führt ein gährender (sic!) Kampf zwischen beiden Gefühlsgewalten wieder zurück zu den streitbaren, festgeformten Lebensgefühlen des Fugenanfangs.“*

Hier ein Vorgeschmack von Andreas Liebigs Bach-CD an der Schnitger-Orgel der Martinikerk zu Groningen: https://www.youtube.com/results?search_query=andreas+liebig+o+mensch+beweine und <https://www.youtube.com/watch?v=FZspSZcD2Z8>

ANDREAS LIEBIG (geb. 1962 in Gütersloh/Westfalen) ist seit 2014 Münsterorganist in Basel. Nach Lehrtätigkeiten an den Musikhochschulen in Lübeck und Oslo leitete er zudem von 2013 – 2015 als Nachfolger von Prof. Reinhard Jaud die Orgelklasse des Tiroler Landeskonservatoriums in Innsbruck. Nach Kirchenmusikstudium in Herford (u.a. bei Burghard Schloemann) von 1983–89 Hauptfach Orgel, Klavier und Musiktheorie in Stuttgart u.a. bei Ludger Lohmann, Adu Frederica Faiss und Helmut Lachenmann. Weiterbildung in Köln, Paris, Wien, Lübeck und Freiburg bei Michael Schneider, Daniel Roth, Hans und Martin Haselböck, Zsigmond Szathmáry sowie bei Sergiu Celibidache in Mainz. 1988 1. Preis bei den internationalen Orgelwettbewerben Dublin und Odense. Kantor und Organist in Dänemark, Norwegen und der Schweiz. Rege Konzerttätigkeit, CD-, Radio- und TV-Aufnahmen sowie Meisterkurse in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien mit weitgespanntem Repertoire vom Robertsbridge Codex bis zur Avantgarde. Kompositionen für Klavier, Chor, Orgel und Kammerensemble. Leitung mehrerer Festivals und Konzertreihen wie z. B. Ostwestfälische Orgeltage und „Brahms-Festival Lübeck“ (1992), „Krummhörner Orgelfrühling“ (2001 – 2011), Internationale Sommerkonzerte Dornum – „Nachtorgel bei Kerzenschein“ sowie seit 2017 *Orgelsommer Marienhofe*. Vielbeachtete Bach-Aufnahmen an den historischen Orgeln in Groningen, Trondheim, Oelinghausen und Dornum. Jury-Mitglied internationaler Wettbewerbe.

www.basler-muensterkonzerte.ch